

# Dank gutem Abschluss ein Zehntel Steuerrabatt

**Escholzmatt-Marbach:** Gemeindeversammlung im Gemeindesaal Marbach

Die 52 Stimmberechtigten hiessen alle Anträge des Gemeinderats zur Jahresrechnung 2016 einstimmig gut, nahmen den Jahresbericht zur Kenntnis und liessen sich über die bevorstehende Umsetzung der Parkplatzbewirtschaftung im Dorf Escholzmatt orientieren.

Text und Bild Ruedi Emmenegger

Vor der Behandlung des Haupttraktandums (Rechnung 2016) legte Gemeindepräsident Fritz Lötcher den Bericht über die Geschäftstätigkeit des Gemeinderats im vergangenen Jahr vor. Basierend auf dem Leitbild von 2013 für den Zeitraum von zehn Jahren wurden u. a. folgende Teilschritte verwirklicht: Der Gemeinderat setzte sich mit den Parteien an den runden Tisch, lud die Vereinspräsidenten zu einer Konferenz ein, führte ein Gespräch mit den Wirten. Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung hat ihren Auftrag abgeschlossen. Im Anschluss an den Erweiterungsbau des Altersheims wurde der Spielplatz Sunnematte vollständig neu erstellt. Der erste Abschnitt des Rad- und Gehwegs Wiggen-Marbach konnte zur Benützung freigegeben werden.

Das Parkplatzkonzept ist eingehend studiert worden und kann nun bald realisiert werden. Im Juli wurde das mit der Kommission und der Ortsplanerin erarbeitete Bau- und Zonenreglement beim Kanton zur Vorprüfung eingereicht. An die gemeindeeigene Fernheizungsanlage in Marbach wurden weitere Liegenschaften angeschlossen. Die Bauland- und Immobilienangebote können mittlerweile auf der Gemeinde-Homepage eingesehen werden.

**Erfreuliche Rechnung präsentiert**  
«Ich darf euch eine erfreuliche Rechnung 2016 präsentieren», stellte Gemeindevorsteher Pius Kaufmann einleitend fest. Die laufende Rechnung

schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,2 Millionen Franken bei einem Aufwand von 29,85 Millionen Franken und einem Ertrag von 31 Millionen Franken. Budgetiert war ein Überschuss von 14840 Franken. Das sehr gute Ergebnis kommt unter anderem zustande, weil der Steuerertrag rund eine halbe Million über dem Budget liegt und die Finanzausgleichszahlung des Kantons die zirka 650000 Franken für die Besitzstandswahrung nach der Gemeindefusion enthält. Andererseits schlagen auf der Ausgabenseite hohe Kosten für die Pflegefinanzierung und die gesetzliche Fürsorge besonders zu Buche. Vom Ertragsüberschuss fliessen 300000 Franken in einen Spezialfonds für den Steuerrabatt. Die restlichen rund 900000 Franken werden dem Eigenkapital gutgeschrieben. Somit erreicht das Eigenkapital das Volumen eines Jahressteuerertrags. Der beschlossene Steuerrabatt von einer Zehntels-Einheit bezieht sich auf das Jahr 2017.

Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestitionszunahme von 4,65 Millionen Franken aus, die Bestandesrechnung Aktiven und Passiven von 43,78 Millionen Franken. Seit der Umsetzung der Fusion hat die Gemeinde konstant solide Ergebnisse erwirtschaftet und kann die finanzpolitischen Ziele auch in Zukunft einhalten.

**Parkieren mit Zeitbeschränkung**  
Nach der Wiederwahl der externen Revisionsstelle Truvag Revisions AG, Willisau, für 2017/18 orientierte Gemeindevorsteher Pius Kaufmann ausführlich über die Parkplatzbewirtschaftung im Dorf Escholzmatt. Man habe mit der Realisierung des Parkplatzkonzepts 2009 zugewartet, bis der Ausbau der Kantonsstrasse abgeschlossen war. Als besondere Herausforderung sei die schlechte Nutzung der gebührenpflichtigen SBB-Parkplätze beim Bahnhof zu nennen. Mit allen Anstrengungen um eine Sonderlösung wie Miete oder Kauf des Areals durch die Gemeinde sei man aber bei der SBB abgeblitzt. Die momentane Situation im Zentrum provokiere oft den Unmut der Gewerbetreibenden wegen des Ausweichens



Gemeindepräsident Fritz Lötcher stellt den Tätigkeitsbericht 2016 vor.



Gemeindevorsteher Pius Kaufmann erläutert die Rechnung und das Parkplatzkonzept.

der Pendler auf ihre Kundenparkplätze. Ausserdem sollten die Wohnquartiere vor unnötigem Suchverkehr geschützt werden.

Eine Gebührenpflicht für Parkplätze wie auch die Errichtung blauer Zonen habe der Gemeinderat mit Unterstützung der Verkehrsplanungsfachleute Baumeler und Merlot geprüft, aber verworfen. Man wolle «mit geringsten Einschränkungen grösstmögliche Wirkung erzielen». Geplant ist nun die Variante mit der zeitlichen Bewirtschaftung der Parkfelder im Zentrum. An sechs Standorten entstehen weisse Parkzonen mit Zonensignal und der maximalen Parkdauer von fünf Stunden: vor dem Altersheim Sunnematte, vis-à-vis des Feuerwehrlokals, beim Schulhaus Pfarrmatten (mit Parkverbot während des Schulbetriebs), zwischen Kirche und Ge-

meindehaus, auf dem Dorfplatz und an der Bahnhofstrasse. Zwei Carparkplätze beim Bahnhof bleiben bestehen.

Das Konzept zur Parkplatzbewirtschaftung ist auf der Gemeinde-Homepage aufgeschaltet. Die Bevölkerung ist eingeladen, zu diesem Vorschlag bis am 31. Mai Rückmeldungen an die Gemeindeverwaltung zu machen (Hauptstrasse 95, gemeindeverwaltung@escholzmatt-marbach.ch). Der Plan wird mit den Inputs aus der Bevölkerung vor den Sommerferien bei der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur eingereicht und sollte im Herbst 2017 umgesetzt werden können.

**Informationen und Termine**

Ebenfalls vor den Sommerferien will der Gemeinderat beim Regierungsrat die Eingabe für die Fertigstellung

der Radwegstrecke Wiggen-Marbach im Abschnitt zwischen der Einmündung Hilfnerstrasse und Wiggen machen. Er hofft, den Fahrplan mit Baubeginn im Herbst 2017 und dem Einbau des Deckbelags 2019 einhalten zu können. Für die Sanierung der Kantonsstrasse zwischen Wiggen und Kröschenbrunnen wird mit der Planaufgabe noch im laufenden Jahr gerechnet. Die Sanierung der Schulhausbauten beginnt im Sommer 2018 mit dem Trakt Mensa/Bibliothek/Kindergarten. Das Gebäude wird zwischen Sommer- und Herbstferien nicht bebaut werden können.

Am 9. September findet die Konferenz der Vereinspräsidenten und gleichentags die Jungbürgerfeier statt, die nächste Gemeindeversammlung mit Vereinstrachtung am 1. Dezember.

## Ja zur Steuervorlage und zur Energiestrategie

**Escholzmatt-Marbach:** Ortsparteiversammlung der CVP

Am vergangenen Montagabend, 1. Mai, führte die CVP Escholzmatt-Marbach im Gasthof Bahnhof primär im Hinblick auf die kommende Gemeindeversammlung eine Parteiversammlung durch.

Gemeindevorsteher Pius Kaufmann und Gemeindepräsident Fritz Löt-

scher orientierten über die Geschäfte der Gemeindeversammlung, bei der es um den Jahresbericht und die Rechnungsablage 2016 sowie um die Umsetzung eines Parkplatzkonzepts in Escholzmatt geht. Der Gemeindevorsteher erläuterte die wichtigsten Zahlen der laufenden Rechnung wie auch der Investitionsrechnung.

**Radikale Kürzungen als Folge**

Im zweiten Teil ging Kantonsrat Pius Kaufmann auf die Steuererhöhung im Kanton Luzern ein. Er erklärte die Gründe, warum diese moderate

Erhöhung (von 1,6 auf 1,7 Einheiten) wichtig ist. Der Kanton gewinne seine Handlungsfähigkeit zurück und wichtige Investitionen seien dabei nicht länger blockiert. Der Kantonsrat habe sich lange mit den Konsolidierungsprogrammen (KP17) auseinandergesetzt und schliesslich mit grosser Mehrheit beschlossen, den Steuerfuss zu erhöhen.

Das Referendum der SVP mache nun eine Abstimmung notwendig. Sollte das Volk nein zur Steuererhöhung sagen, seien radikale Kürzungen bei sämtlichen Staatsbeiträgen die Folge. Dies würde massive Einschnitte bei den kantonalen Dienstleistungen und Einrichtungen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen, im Strassenbau, bei den Infrastrukturen und in der Polizeiversorgung bedeuten.

Auch die von den Kantonsfinanzen profitierenden Gemeinden

müssten ihren Handlungsspielraum einschränken, was gerade in der weitläufigen ländlichen Gegend zu Mehrkosten für die einzelnen Einwohner (Wegfall Unterstützung Strassengenossenschaften, usw.) führen könnte. Nur ein Ja zu dieser Steuervorlage ermögliche kurzfristig und sozialverträglich (Bürger und Unternehmen leisten einen Beitrag) substanzielle Verbesserungen bei den Einnahmen für den Kanton.

**Wichtige Energiestrategie**

Zum Schluss erklärte Parteipräsident Benjamin Wigger, warum die Energiestrategie 2050 wichtig ist. Die Art und Weise wie heute weltweit Energie produziert und verbraucht werde, führe zu grossen Veränderungen. Es werde immer wichtiger, einen möglichst effizienten Umgang mit der Energie zu be-

treiben. Der Bund wolle die Schweizer Energiepolitik so anpassen, um für die Veränderungen gewappnet zu sein und habe die Energiestrategie 2050 ausgearbeitet.

Wichtige Elemente darin seien der Atomausstieg, das Sparen beim Energieverbrauch und die Förderung der erneuerbaren Energien. Die Förderprogramme des Bundes sollen ausgebaut werden und auch die Grosswasserkraftwerke sollen dabei profitieren, da die zurzeit tiefen Marktpreise nicht mehr kosten deckend seien.

Mit dieser Strategie solle auch die Abhängigkeit von fossiler Energie aus dem Ausland (jährlich zirka zehn Mia. Franken) reduziert werden. Das schaffe Investitionen und Arbeitsplätze, Bevölkerung und Wirtschaft werden profitieren. Auch diese Vorlage verdiene ein Ja. [fl.]



**Ihr Um- und Neubau in unseren Händen. Kreativ und professionell.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Ausstellung und Produktion in Wauwil.




**KAWA** KÜCHEN  
BÄDER  
DESIGN RAUM

Kreuzmatt 12 | 6242 Wauwil  
T 041 984 28 00 | kawa-design.ch